

# Ein Kampf um die Deutungshoheit

**Lehrplan für die Volksschule** Bildungspolitiker wollen den mit Kompetenzbeschreibungen verwässerten Stoff- und Themenlehrplan säubern. Die parteilose Landrätin Regina Werthmüller lanciert dazu einen Vorstoss.

Stimmbürger kennen das Vorgehen von der grossen Politik: Man lässt so lange über ein Thema abstimmen, bis das Resultat gefällt. Beim Amt für Volksschulen (AVS) ist es nicht anders. Nach einer Vernehmlassung zu den neuen Stofflehrplänen in Ergänzung zu den Kompetenzlehrplänen gibt es eine Umfrage. Doch die Fragen werden nicht den neusten Erkenntnissen angepasst: In ihren Antworten hatten sich Experten unisono für einen schlanken Lehrplan der Englischlehrer ausgesprochen und die Monsterversion des AVS verworfen.

Pikant an der Umfrage: Die Fragestellungen sind dort so formuliert, dass ausgerechnet jene Punkte nicht evaluiert werden können, welche Experten und Verbände an der von AVS-Leiter Beat Lüthy aufgezwungenen Vorlage zu kritisieren hatten: etwa den viel zu grossen Umfang oder auch die Tatsache, dass viele Kompetenzbeschreibungen in den neuen Ergänzungslehrplan hinübergerettet wurden. Solche Beschreibungen würden den Teil

«Stoffinhalte und Themen» verwässern, fanden die Lehrer.

Die Fragestellungen der Umfrage kritisiert Jürg Wiedemann, Alt-Landrat und Gründer der Starken Schule beider Basel. Es sei etwa nicht möglich, anzubringen, ob man den Teil A von den umstrittenen Kompetenzbeschreibungen befreien sollte. Er schlug im Rahmen eines Treffens zwischen der Bildungsdirektion und der Starken Schule vor, folgende Frage aufzunehmen: «Wollen Sie einen Teil A ausschliess-

lich mit klaren Stoffinhalten und Themen, aber ohne Kompetenzbeschreibungen?» Das sei aber nicht zugelassen worden. «Man hatte offensichtlich Angst vor dem Resultat», sagt Wiedemann.

## Resultat vorhersehbar

Dagegen beinhaltet die Umfrage nun Fragen wie: «Ich finde mich im «Lehrplan mit Stoffinhalten, Themen und Treffpunkten» gut zurecht.» Wer hier «trifft nicht zu» markiere, mache sich lächerlich. «Das Resultat ist vorherseh-

bar und entbehrt so jeder Wissenschaftlichkeit», so Wiedemann.

Aufgrund der Bildungsmisere nach Einführung des Lehrplans 21 mit Kompetenzen forderte das Baselbieter Stimmvolk einen Stofflehrplan mit konkreten Treffpunkten zur Ergänzung. Diesen Inhalt versuchte aber AVS-Amtsleiter Lüthy von Beginn an zu manipulieren (siehe Infobox unten).

Die Situation eskalierte, nachdem man Lüthy vorgeworfen hatte, seine Arbeitsgruppen als Marionetten zu missbrauchen.

Und dieser ignorierte das Vernehmlassungsergebnis der Verbände. Deren Rückmeldungen werden unter Verschluss gehalten. Heute versucht Regierungsrätin Monica Gschwind, «Ruhe und einen stabilen Boden in die Schulen» zu bringen. Es sei ihr wichtig, dass das AVS in Sachen Lehrplan stets im Auftrag des Bildungsrats agiere: «Wir haben einen umfangreichen Prozess lanciert, um den Praxisbezug des Lehrplans sicherzustellen und diesen breit abzustützen». Dazu gehöre auch die Umfrage.

Heute soll eine Frage von Landrätin Regina Werthmüller (parteilos) Klarheit schaffen: «Ist der Regierungsrat bereit, den klaren Willen von Berufsverbänden, Bildungsorganisationen und dem Stimmvolk umzusetzen und dafür zu sorgen, dass der Lehrplanteil A aus reinen Stoffinhalten und Themen besteht und nicht aus Kompetenzbeschreibungen?» – Ob der Regierungsrat darauf mit einem Ja oder Nein antworten kann?

**Daniel Wahl**

## Volk will klaren Stofflehrplan

Die Baselbieter haben 2018 beschlossen, dem ideologisierten Lehrplan 21 mit 3536 Kompetenzbeschreibungen ein Korsett zur Seite zu stellen: einen Lehrplan als Teil A. Dieser Teil beschreibt die Stoffinhalte und Themen. Teil B besteht aus besagten Kompetenzbeschreibungen. Der Volkentscheid ist Ausdruck eines Unmuts über die Bildungsmisere, die durch Kompetenzlehrmittel entstanden

ist. Für viele Fächer wie Deutsch oder Mathe ist der Teil A bereits verfasst worden. Die Lehrpläne für Englisch und Französisch wurden 2019 erarbeitet. Dabei wollte das Amt für Volksschulen den Arbeitsgruppen vorschreiben, wie sie Teil A zu verfassen hätten. Eine ideologisch vorbereitete Amtsvorlage von Leiter Beat Lüthy, in die Kompetenzbeschreibungen hineingeschuggelt wurden, fiel bei

Experten durch. Man wollte, dass sich der Lehrplan Teil A an einer schlichten, sechsseitigen Version orientiert, wie es die Englischlehrer entworfen hatten. Lüthy missachtete aber das Vernehmlassungsergebnis und versucht nun, seine eigene Version ins Ziel zu bringen, die viele Kompetenzbeschreibungen in den Teil A hinüberrettet. Eine Antwort, weshalb er das tut, bleibt er bis heute schuldig. (wah)